

Prof. Dr. Friederike Wißmann

Position

Professorin für Historische Musikwissenschaft (W3) an der Hochschule für Musik und Theater Rostock (ab dem 1.4.2019)

Lebenslauf

Ausbildung

- 2009** Habilitation an der Technischen Universität Berlin mit der Lehrbefugnis für das Fachgebiet Musikwissenschaft, Habilitationsschrift: *Abwechslungsreich. Rollenkonstellationen in den Opern von Georg Friedrich Händel*
- 2002** Dissertation zu *Faust im Musiktheater des 20. Jahrhunderts*, Freie Universität Berlin (summa cum laude)
- 1999** Magisterarbeit über *Hanns Eislers Hölderlin-Fragmente* (Note: 1,0)
- WS 1993/94** Beginn des Studiums der Fächer Musikwissenschaft (Humboldt Universität Berlin) sowie Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft und Germanistik (Freie Universität Berlin)

Wissenschaftlicher Werdegang

- ab 4/2019** Professur für Historische Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik und Theater Rostock
- 4/2017–3/2019** Professurvertretung Historische Musikwissenschaft und kommissarische Leitung der Abteilung an der Technischen Universität Dresden
- 12/2017** Außerplanmäßige Professur an der Technischen Universität Berlin
- 8–12/2016** Gastprofessur an der Universität Zürich
- 2015–2017** Professurvertretung Historische Musikwissenschaft und kommissarische Leitung der Abteilung an der Philosophischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- 2013–2015** Professorin am Konservatorium Wien Privatuniversität, ab 2014 Leitung des Instituts für Wissenschaft und Forschung
- 2011–2013** Professurvertretung Historische Musikwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt am Main
- 2009–2012** Projektleitung im Exzellenzcluster *Languages of Emotion* an der Freien Universität Berlin

- 2002–2009** Wissenschaftliche Assistentin an der Technischen Universität Berlin
- 1998–2002** Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Hanns Eisler Gesamtausgabe
- 1997–1998** Referentin im Bundespresseamt
- 1997–1998** Assistentin in der Operndramaturgie, Landestheater Magdeburg

Engagement in der akademischen Selbstverwaltung

- Seit 2017** Mitglied im Ausschuss der Doktorand*innenauswahl der
Studienstiftung des Deutschen Volkes
- Seit 2016** Sprecherin der Fachgruppe Musikwissenschaft im interdisziplinären
Kontext der Gesellschaft für Musikforschung
- Seit 2014** Mitglied im Netzwerkverein ProFil-Programm (Professionalisierung
für Frauen in Forschung und Lehre) der Technischen Universität Berlin
- 2014–2015** Vorsitz der Studien- und Forschungskommission (Konservatorium
Wien)
- 2007–2010** Leitung der Arbeitsgruppe Studiengangreform im Fach
Musikwissenschaft der Technischen Universität Berlin
- 2010–2012** Bibliotheksbeauftragte an der Technischen Universität Berlin
- 1994–1996** Kulturreferentin, Gründung des Jungen Orchesters der Freien
Universität Berlin

Kongresse (Auswahl)

- für 9/2020** *Narrative im Hollywoodfilm der 1930er und -40er Jahre*
Konzeption eines Kongresses (gemeinsam mit der Abteilung für
Medienwissenschaft der Universität Bonn)
- 9/2018** *Interdisziplinarität in der Musikforschung*
Konzeption eines Symposiums auf der Jahrestagung der Gesellschaft
für Musikforschung
- 11/2017** *How does it feel? Emotion and Contemporary Music*
Konzeption eines Kongresses zur Frage nach den Ausdrucksformen
und der affektiven Wirkungsmacht neuer und neuester Musik an der
Philharmonie Luxembourg

- 9/2017** *Soundseeing Sightwalks*
Konzeption und Moderation eines interdisziplinären Podiums. Im Zentrum der Veranstaltung stand der für die documenta 13 (2012) von den kanadischen Künstler*innen Janet Cardiff und George Bures Miller konzipierte video walk im Alten Bahnhof Kassel
- 9/2016** *Außenperspektiven*
Konzeption und Moderation des Symposiums der Fachgruppe Interdisziplinarität im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung in Mainz: *Wege der Musikwissenschaft*
- 6/2015** *Aktiv Passiv. Weibliche Identitätskonstruktionen in den Opern von Richard Strauss* Konzeption einer Ausstellung und eines Podiums in Kooperation mit der Oper Frankfurt
- 9/2012** „*Der Taktschlag des langsamen Geistes*“
Konzeption und Moderation des Symposiums zum Gedenken an Gert Mattenklott im Berliner Literaturhaus (gemeinsam mit Maria Zinfert und Thomas Neher)
- 3/2010** Konzeption und Moderation der Fachgruppentagung der Systematischen Musikwissenschaft *Musik und Medien* an der TU Berlin (gemeinsam mit Elena Ungeheuer)
- 12/2008** „*Orpheus im zeitgenössischen Musiktheater*“
Moderation im Rahmen des Symposiums *Die Erfahrung des Orpheus? Produktivität und Entgrenzung des Mythos*, Radialsystem Berlin
- 11/2007** *Musikalische Analyse und Editionsphilologie*
Konzeption und Moderation eines internationalen musikwissenschaftlichen Symposiums an der Technischen Universität Berlin
- 7/2006** *Umwege. Ästhetik und Poetik exzentrischer Reisen*
Kongress an der Akademie der Künste Berlin (Konzeption und Moderation)
- 11/2006** *Körperwellen I – Zur Resonanz als Modell, Metapher und Methode*
Moderation auf der Abschlusskonferenz des Graduierten-Kollegs Körper-Inszenierungen der Freien Universität Berlin (Moderation)

Ausstellungen/Installationen (Konzeption)

- für 5/2020** *Virtuelle Konzerträume*
Konzeption und wissenschaftliche Begleitung einer Sound Installation und eines Wandelkonzertes durch tatsächliche und virtuelle Konzerträume (gemeinsam mit Prof. Dr. Ercan Altinsoy, Lehrstuhl für Akustik und Haptik, TU Dresden)
Veranstaltung im Rahmen des Formats *Sound and Science* der Dresdner Musikfestspiele (in Planung)
- 6/2018** *Klang und Körper*
Konzeption einer intermedialen Veranstaltung im Rahmen der *Langen Nacht der Wissenschaften* an der TU Dresden
- 7/2014** *Richard Strauss. Inszenierungen eines Komponisten*
Ausstellung der Goethe-Universität Frankfurt am Main in Kooperation mit der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main
- 10/2011** *Ferdinand Hiller (1811–1885) aus Frankfurt am Main*
Ausstellung der Goethe-Universität Frankfurt am Main in Kooperation mit der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main
- 6/2007** *TV Cello. Nam June Paik, Charlotte Moorman. Das Violoncello als Ort vielfältigster Projektionen.*
Ausstellung im Radialsystem im Rahmen von „Zukunft Konzert“ Tagung zur *Wandlung einer klassischen Präsentationsform*
- 2/2001** *Edition. Fassungen. Revisionen.*
Ausstellung im Staatlichen Institut für Musikforschung (Teilbereich Schriftenedition) im Rahmen des Symposiums der Fachgruppe Freie Forschungsinstitute

Drittmittelprojekte

bewilligte Forschungsanträge:

Performing History

Forschungsaufenthalt und Kongress (5. Dezember 2017–2. Januar 2018)
Antragstellerin (gemeinsam mit Prof. Dr. Nancy November, Auckland, NZ)
Titel des Projekts: *Performing Revolution. Luigi Nonos Al gran sole carico d'amore*
Förderung durch den DAAD

Abstract

In what sense are musical works, and writings about music, witnesses to the past? Theories of performativity set one thinking about the broader implications of communicating about, and through, music. *Performing Revolution. Luigi Nonos Al gran sole carico d'amore* Nono's "Scenic Action" *Al gran sole carico d'amore (In the Bright Sunshine Heavy with Love)* is at the same time a novelty within the scope of the genre of the musical theatre as it refers back to political uprisings in different historical periods. Nono's composition offers an interesting perspective on "performing history" inasmuch as in the first part of the opera Nono takes up the events of the Paris Commune in 1871, and in the second part he makes

reference to the uprising in Saint Petersburg in 1905. Historical elements are present in quotations and paraphrases of lyrical and historical revolutionary scenes. Like a kaleidoscope, the opera exposes different revolutionary scenes from all over the world: France, Russia, Cuba, Latin America, and Vietnam. The musical texture relates to the pivotal subject without merely illustrating it. The subject of the lecture deals on the one hand with the question of ideological strategies in Nonos opera, and on the other hand it gives a critical view of the construction and transformation processes in the course of performance history.

How does it feel? Emotion and Contemporary Music

Konzeption eines Kongresses zur Frage nach den Ausdrucksformen und der affektiven Wirkungsmacht neuer und neuester Musik der Philharmonie Luxembourg (17. November 2017).

Titel des Projekts: *rainy days conference: How does it feel? Concepts of emotion in contemporary music*

Förderung durch die Philharmonie Luxembourg

Abstract

Musicologists discuss the topic of the festival and explore the relationship of contemporary music and opera to emotion from different perspectives. For example, why did emotional expression become problematic after 1950 in music, the art that, above all others, had been revered for its emotional power.

Soundseeing Sightwalks

Konzeption und Moderation eines interdisziplinären Podiums. Im Zentrum der Veranstaltung steht der für die *documenta 13* (2012) von den kanadischen Künstler*innen Janet Cardiff und George Bures Miller installierte video walk im Alten Bahnhof Kassel (28. September 2017)

Titel des Projekts: *Soundseeing Sightwalks*

Förderung aus open topic-Mitteln der TU Dresden

Abstract

Der *documenta*-Standort Kassel wird zum Anlass, ein aktuelles Format zum Thema zu machen: den *video walk*. Im Zentrum der Veranstaltung steht der für die *documenta 13* (2012) von den kanadischen Künstlern Janet Cardiff und George Bures Miller konzipierte *video walk*. Anhand dieses Exponats fand ein Dialog unter MusikwissenschaftlerInnen, KunsthistorikerInnen und VertreterInnen der *documenta* statt, um Sinn, Intention und ästhetisches Erleben eines solch komplexen, den Seh- ebenso wie den Hörsinn herausfordernden Kunstwerks auszuloten. In einem ersten Teil hatten die Besucher des Kongresses die Gelegenheit, den knapp 30-minütigen *video walk* im Alten Bahnhof Kassel selbst zu erkunden. In einem zweiten Teil wurde der *video walk* durch eine Keynote von Volker Straebel (Berlin) beleuchtet und anschließend von einem Podium diskutiert.

Languages of Emotion/Prosodie und Affekttheorie im 18. Jahrhundert

Projektleitung gemeinsam mit Winfried Menninghaus (Sprecher des Exzellenzclusters), Lars Korten und Jan Stenger

Titel des Projekts: *Prosodie und Affekttheorie im 18. Jahrhundert*

Ausstattung: 1 Wiss. Mitarbeiterstelle BAT 2a, 2 Hilfskraftstellen;

Laufzeit: 4 Jahre (2009–2012)

Förderung im Rahmen des Clusters *Languages of Emotion*

Abstract

Das Projekt beinhaltet die Diskussion von affektiven Qualitäten rhythmisierter bzw. metrisierter Verse in der deutschen Dichtung in den Jahren von ca. 1730 bis 1800. Im Zentrum stehen die Möglichkeiten der Affekterregung durch Prosodie. Theoretische Erörterungen dieser Zeit gehen einher mit Plädoyers für eine Einführung der antiken Versmaße und dem damit verbundenen Wunsch nach einer musikalischen Auslegung der Verssprache, die eine größere emotionale Wirkungsmacht entfalten soll. Aufgabe des Projektes war es, die Quellen zu sichten und ihre Bedeutung für die zeitgenössischen Debatten in einer fundierten Studie herauszuarbeiten. An ausgewählten lyrischen Beispielen konnte gezeigt werden, welche Auswirkungen die prosodischen Affekte haben.

Hanns Eisler Edition

Mitarbeit am DFG-Antrag (gemeinsam mit Gert Mattenklott) für die historisch-kritische Edition der Werke Hanns Eisler

Ausstattung: 3 Wiss. Mitarbeiterstellen BAT 2a

Laufzeit: Beginn Jan. 2000; Langzeitförderung

Projektförderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Abstract

Die historisch-kritische Edition der Werke Hanns Eisler wird herausgegeben von der Internationalen Hanns Eisler Gesellschaft, gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und bei Breitkopf & Härtel verlegt. Die Hanns Eisler Gesamtausgabe ist als historisch-kritische Edition aller musikalischen und literarischen Werke Hanns Eislers angelegt. Ein besonderer Akzent der Eisler-Edition ist ihr interdisziplinärer Ansatz, der in einigen Teilen analoge editionsphilologische Richtlinien für Noten wie für Schriften vorsieht.

Olympische Gesänge

Konzeption und Leitung

Kooperation mit der Stiftung Preußischer Kulturbesitz

im Berliner Pergamon-Museum

Förderung durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Abstract

Das Musiktheaterprojekt ist inhaltlich mit dem Aufführungsort Pergamonmuseum eng verbunden: Das Publikum wandelt wie bei einem Museumsbesuch zu verschiedenen Exponaten, um hier unterschiedliche Vertonungen zu hören. Der Rundgang führt vom Athene-Saal zum berühmten Pergamon-Altar, auf dessen Stufen musiziert wird, bis zum Orpheus-Mosaik. Am Orpheus-Mosaik etwa ertönt Harrison Birtwistles *The Mask of Orpheus* neben Arien aus Monteverdis *Orfeo*. Hinsichtlich der musikalischen Konzeption lässt das in Szenen choreographierte Projekt thematische, stilistische und affektive Gemeinsamkeiten von barocken und zeitgenössischen Musiken hervortreten.

Zukünftige/laufende Forschungsanträge:

Contemporary music archives in the digital age

Promotionsförderung im Rahmen des *European Training Network* zum Thema „Europe's contemporary music heritage“; eingereicht im Rahmen von *Horizon 2020*

Kooperation mit der SLUB (Musikarchiv der Sächsischen Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Dr. Barbara Wiermann; in Planung für 2020-2023)

Abstract

On the basis of the observations of the developments of contemporary music in a digital environment and a critical understanding of the changing roles of memory institutions the project develops a perspective under which collections of contemporary music and documents of musical life can be curated as part of an up-to-date cultural heritage landscape. Next to content-related questions the concept addresses legal issues and offers solutions to the technical challenges. The digital age has inaugurated new forms of production and reception of musical works, and hastened processes of knowledge democratization and decanonization. This project assesses the consequences of these changes for memory institutions such as libraries, archives and documentation centers. Questions to be addressed include: the consequences of digitization for criteria of what is worthy of being preserved; the changing materiality of musical works, which in a digital world is characterized e.g. by processuality, dialogue, and performativity, and how this is to be addressed by archiving decisions; the potential for institutions to preserve not only musical works but a wider conception of musical life; the institutional roles and responsibilities of large and small institutions in this new context; technical challenges and requirements presented by musical works' evolving material forms (metadata standards, technical standards etc.); scenarios for an optimized visibility, accessibility and connectivity of contemporary music in a digital environment for different users.

Aktuelle Konzertsäle

Antragstellerin/Projektleiterin in Kooperation mit Prof. Dr. Viktoria Tkaczyk (Humboldt Universität zu Berlin), Prof. Dr. Stefan Weinzierl (Technische Universität Berlin) und Prof. Dr. Eckhard Kahle (kahle acoustics, Brüssel)

Titel des Projekts: *Aktuelle Konzerträume. Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt*

Antrag auf eine Postdoc-Stelle und eine Mitarbeiterstelle

Laufzeit: 5 Jahre, Einreichung: Juni 2019

Abstract

Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt soll die Korrelationen von Konzertsaalarchitektur, einem kanonisierten Konzertrepertoire und der Erwartungshaltung des Publikums herausarbeiten. Erstmals werden so Aspekte des Repertoires und der Klangästhetik mit den jeweiligen technischen und akustischen Gegebenheiten in Zusammenhang gebracht. Es soll der Frage nachgegangen werden, inwiefern kulturelle Identitäten sich in dem Konzertrepertoire, in der architektonischen Ästhetik und den akustischen Konzeptionen niederschlagen.

Dokumentation/Konzertreihe

Geplant ist ein internationales Symposium, das an verschiedenen Orten und mit Anbindung an die jeweiligen im Projekt diskutierten Konzerträume durchgeführt wird. Ein Aspekt ist die Herstellung einer Vergleichbarkeit durch Aufführung eines Stückes in verschiedenen Konzerthäusern (Beteiligung des European Union Youth Orchestras).

**Aktivitäten als Sprecherin der Fachgruppe der Gesellschaft für Musikforschung
Musikwissenschaft in interdisziplinären Kontexten**

Einrichtung eines *Zentrums für Klangforschung* an der Technischen Universität Dresden und Etablierung eines interdisziplinären Forschungsverbundes ausgehend von der Historischen Musikwissenschaft unter Einbindung der Teilbereiche Konzertsaalakustik, Instrumentationsforschung, Psychoakustik, Audiokommunikation, Interpretationsforschung, Rezeptionsforschung und empirische Forschung zu Hörereindrücken

Konzeption von Kongressen (darunter ein Panel zu Außenperspektiven auf der GfM-Tagung, September 2016)

Künstlerische/außeruniversitäre Aktivitäten

Regelmäßige Autorenlesungen (darunter Hamburger Kammerstücke, Berliner Ensemble, Oper Leipzig) und Rundfunkinterviews (Deutschlandfunk, Bayerischer Rundfunk, rbb, WDR)

Als Violoncellistin

im Jazz-Quintett *Melt and float* (u. a. mit Rolf Zielke, Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin 2005–2010)

im Berliner *Sibelius Orchester* (1995–2000)

bei den *Brandenburger Sinfonikern* (1998–1999)

Gründung des *Jungen Orchesters* der Freien Universität Berlin (1996)